



P. Dr. Hermann (Thomas) Dedler OSB

*geboren am 3. April 1913 in Weicht
gestorben am 24. Juli 1999 in Sankt Ottilien*

P. Hermann wurde am 3. April 1913 als erstes von acht Kindern dem Landwirthehepaar Otto und Hilaria Dedler geboren und erhielt bei der Taufe in Weicht den Namen Thomas. Drei seiner Geschwister starben sehr jung. Nach Abschluß der Volksschule kam er nach St. Ottilien ins Missionsseminar und später nach Dillingen, wo er 1934 das Abitur ablegte. Im gleichen Jahr begann er das Noviziat als fr. Hermann und legte am 11. Mai 1935 die zeitlichen Gelübde ab.

In den folgenden Jahren studierte er Philosophie an der Ordenshochschule St. Ottilien und ab 1937 Theologie an der römischen Benediktinerhochschule Sant Anselmo. 1942 wurde er mit einer Arbeit über „Die Stellung des ältesten Mönchtums zur Arbeit“ zum Dr. theol. promoviert. In seine römischen Jahre fiel auch die feierliche Profeß, die er 1938 in Montecassino ablegte, und die Priesterweihe, die ihm 1940 Titular-Erzbischof Traglia in der Lateranbasilika erteilte. 1942 erreichte ihn in Sant'Anselmo die Einberufung zum Kriegsdienst. Er nahm als Sanitäter am Ostfeldzug teil. Bei Kriegsende löste sich seine Einheit auf. Er wurde beim Versuch, sich zu den amerikanischen Truppen durchzuschlagen, gefangenengenommen und an die Russen überstellt. Diese entließen ihn im August 1945 aus der Gefangenschaft; er wurde aber gleich anschließend zur Reparatur der Eibbrücke in Pirna dienstverpflichtet. Bei der Fahrt ins Entlassungslager erlitt er bei einem Autounfall schwerere Verletzungen und mußte in ein Lazarett eingewiesen werden. Im Dezember kehrte er schließlich nach St. Ottilien zurück.

Er wurde nun Lehrer für Mathematik und Physik am Seminar, und Mitarbeiter in der Klosterbibliothek sowie dritter Zeremoniar. 1950 kam dazu die Mithilfe in der Klosterverwaltung, die seine Kräfte in den folgenden Jahren immer mehr beanspruchte, so daß er 1960 auch den Lehrerberuf aufgab. Seine Energie und Konsequenz ebenso wie seine Genauigkeit und Sparsamkeit machten ihn zum idealen zweiten Cellerar. Als Werkstättenpräfekt koordinierte er über Jahrzehnte hinweg die vielen Produktions- und Reparaturbetriebe unserer Gemeinschaft und prägte das Finanzwesen des Klosters. Mit zäher Ausdauer und Geduld blieb er an seinem Schreibtisch, dabei freundlich und hilfsbereit. Nach außen trat P. Hermann kaum in Erscheinung; seine Seelsorgstätigkeit beschränkte sich auf die Beichtseelsorge. Gelegentlich vertrat er den Armenpater und widerlegte dabei den ansonsten durchaus zutreffenden Eindruck vom sparsamen Schwaben.

Innerhalb der Gemeinschaft genoß er hohe Wertschätzung, als Mitbruder und Mensch, in seiner Tätigkeit und als Priester. Lange Jahre war er Mitglied im Seniorat und gehörte über zwei Jahrzehnte hinweg, bis 1992, als Subprior zur Klosterleitung. Als Finanzrevisor wurde er auch auf Kongregationsebene eingesetzt. P. Hermann war bei alledem ein vorbildlicher Mönch. Gewissenhaft nahm er am Gemeinschaftsleben teil, in Chor und Refektorium ebenso wie in der Rekreation.

In einem Fragebogen aus den 70er Jahren trug er beim Punkt ‚Krankheiten und Krankenhausaufenthalte‘ ein: entfällt, noch keine Zeit dafür. 1996 zeigte sich eine Herzschwäche, aber nach einer Operation und Kur kehrte er wieder an seinen Schreibtisch zurück. Erst ein Schlaganfall, den er vor 8 Wochen erlitt, riß ihn aus dem gewohnten Arbeitsrhythmus. Vom Krankenhaus kehrte er halbseitig gelähmt zurück. Er konnte auch nicht mehr sprechen. Am Samstag abend verschied er friedlich. Möge der Herr ihm seine Treue lohnen!

St. Ottilien, 25. Juli 1999

Erzabt Notker und Konvent von St. Ottilien

Requiem und Beisetzung finden in St. Ottilien am 27. Juli 1999, 10.30 Uhr, statt.